

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung |
| Herausgeber: | Pro Senectute Schweiz |
| Band: | 89 (2011) |
| Heft: | 4 |
| Artikel: | Sind 462 Franken Radio- und Fernsehgebühren pro Jahr zu viel? |
| Autor: | Rickli, Natalie / Ramsauer, Matthias |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-723429 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sind 462 Franken Radio- und Fernsehgebühren pro Jahr zu viel?

Jeder Haushalt zahlt via Billag 462.40 Franken an Radio- und Fernsehgebühren pro Jahr (CHF 1.27 pro Tag). Das meiste Geld erhält die SRG, ein Teil geht an private Radio- und Fernsehanbieter. Sind diese Empfangsgebühren in der Schweiz zu hoch?

Wir Schweizer bezahlen die höchsten Radio- und Fernsehgebühren in Europa. Diese Zwangsabgaben müssen Sie bezahlen. Zu sagen haben Sie dazu aber nichts, der Bundesrat bestimmt die Höhe der Gebühren. Diese steigen stetig: Während die Rundfunkgebühr anno 1958 noch 110 Franken betrug, hatten wir 1987 schon 279 Franken und 1993 397 Franken zu bezahlen. Heute bezahlen wir dafür schon satte 462 Franken.

1931 wurde in der Schweiz der erste Radiosender in Betrieb genommen. Die ersten TV-Versuche fanden 1953 statt. Heute betreibt die SRG 18 Radio- und 8 Fernsehsender. Es ist

Haben Sie sich schon überlegt, was Sie für rund 1.30 Franken pro Tag erhalten? So viel kosten Sie nämlich die Radio- und Fernsehprogramme der SRG und der privaten konzessionierten Sender. Sie können dafür rund um die Uhr Sendungen aus 18 Radio- und 8 Fernsehprogrammen der SRG in 4 Landessprachen wählen; die Privatsender versorgen Sie umfassend mit Themen aus Ihrer Region.

All diese Angebote tragen zu Ihrer Meinungs- und Willensbildung, zur Unterhaltung und zur Horizonterweiterung bei. Damit leisten diese Medien – nebst der Presse – einen wichtigen Beitrag für unsere De-



Natalie Rickli

Dafür

Nationalrätin SVP,
Winterthur

unverständlich, dass in der Zeit, als private Medien aufkamen, die SRG ihr Angebot massiv ausgebaut hat. Koch-, Quiz- und Talentshows sind kein Service public und gehören auf private Sender. Ebenso eingekaufte Serien und Filme. Ein staatlicher Sender pro Sprachregion sollte eigentlich genügen.

So könnten die Gebühren deutlich gesenkt werden. Gleichzeitig gewännen private Sender, die gratis konsumiert werden, Freiraum für Investitionen. Die heutige Marktsituation ist für private Sender unvorteilhaft, da die SRG neben den höchsten Gebühren auch die liberalsten Werbebestimmungen in Europa kennt. Die SRG hat jährlich etwa 400 Millionen Franken kommerzielle Einnahmen und erhält 1,2 Milliarden Franken Gebühren. Die Billag kostet zusätzlich 57 Millionen. In anderen Ländern haben öffentlich-rechtliche Sender zwar auch Gebühren, aber die Werbung ist den Privaten vorbehalten.

Die Petition www.gebuehrenmonster.ch fordert: 200 Franken Gebühren sind genug. Die eingesparten Billag-Millionen gehören den Gebührenzahlern. Die Petition ist ein Bekenntnis zur SRG und zu den privaten Medien.



Matthias
Ramsauer

Dagegen

mokratie und zum gegenseitigen Verständnis unserer Kulturen. Und sie schaffen Solidarität. Dazu tragen auch Sie bei: Wussten Sie, dass ein Tessiner Haushalt ohne Ihre Unterstützung jährlich 2500 Franken an Empfangsgebühren bezahlen müsste?

Mit Ihrem Beitrag von 1.30 Franken pro Tag fördern Sie auch die Schweizer Musik und den Schweizer Film und sichern diesen Branchen das Überleben. Aber nicht nur Sie, sondern auch sinnesbehinderte Menschen profitieren davon. Durch Ihren Beitrag haben sie ebenfalls Zugang zu den Radio- und Fernsehprogrammen der SRG.

Und damit nicht genug: Sie unterstützen neue Rundfunktechnologien und tragen mit dazu bei, dass die Schweiz mit den neuen technischen Entwicklungen mithalten kann und über moderne Verbreitungsnetze verfügt. Dieses Angebot und der Beitrag für den Zusammenhalt der Schweiz ist jeden der 462 Franken wert!

Übrigens: Ein Jahresabonnement für eine einzige Tageszeitung, die sechsmal wöchentlich in einer Sprache erscheint, kostet ungefähr gleich viel.

Vizedirektor und
Abteilungsleiter
Radio und
Fernsehen,
Bakom